

Geschichte Spaniens im Spiegel von Münzen und Banknoten

Teil 7

Der Euro

Die Europäische Währungsunion war eine Währungsumstellung, keine Währungsreform. Sie begann mit der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion in der Europäischen Gemeinschaft (WWU). Die erste Stufe hatte im Juli 1990 eingesetzt und in erster Linie dem Zweck gedient, sämtliche Beschränkungen des freien Kapitalverkehrs innerhalb der Europäischen Union abzubauen. Am 1. Januar 1994 lief die zweite Stufe an, innerhalb derer das Europäische Währungsinstitut als Vorläufer der Europäischen Zentralbank gegründet wurde. In ihr wurden ausserdem die monetäre Finanzierung der öffentlichen Hände und ihr bevorzogter Zugriff auf die Finanzinstitutionen sowie übermäßige Defizite verboten. Mit der dritten Stufe begann die Übertragung der geldpolitischen Zuständigkeiten auf das *EURO*-System und die Einführung des *EURO*.

Zu Madrid wurde auf der Tagung des Europäischen Rates am 15./16. Dezember 1995 beschlossen, die künftige europäische Währung als *EURO* zu bezeichnen. Als Symbol des *EURO* wurde das Zeichen € gewählt. Dieses grafische Symbol leitet sich von dem griechischen Buchstaben ε (Epsilon) ab. Zugleich bezieht es sich auf den ersten Buchstaben des Wortes ‚Europa‘. Das € durchziehen zwei parallel verlaufende Linien als Ausdruck der Stabilität dieser Währung. Zum 1. Januar 1999 wurde der *EURO* als Währung auf den Weltmärkten eingeführt und vor allem von Geschäftsbanken und Unternehmen im bargeldlosen Zahlungsverkehr benutzt. Er war Buchgeld, d. h. Schecks, Überweisungen und Lastschriften konnten bereits in *EURO* ausgestellt, Konten und Sparbücher geführt

werden. An den Börsen wurden Wertpapiere nur noch in *EURO* gehandelt. *EURO* als Buchgeld ersetzte die bisherigen nationalen Währungen von Belgien, Deutschland, Frankreich mit seinen Überseegebieten, Finnland, Italien, Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal und Spanien, seit dem 1. Januar 2001 ebenfalls von Griechenland. Neu hinzugekommen sind nach 2002 Slowenien, Zypern, Malta und die Slowakei. Der *EURO* ist in 16 Staaten offizielles Zahlungsmittel, in den 6 weiteren gesetzliches. Als Währung gilt der *EURO* in Andorra, Kosovo, Monaco, Montenegro, San Marino und im Vatikanstaat. Von den Ländern der Europäischen Union sind Dänemark, Großbritannien und Schweden der Währungsgemeinschaft nicht beigetreten.

Einen Tag vor der Einführung der europäischen Währung waren endgültig die offiziellen Umrechnungskurse der betroffenen nationalen Währungen zum *EURO* festgelegt worden. Für Spanien wurde ein *EURO* auf 166,386 *Pesetas* und für Deutschland auf 1,95583 *Deutsche Mark* festgeschrieben. Dieser schwierige Umrechnungskurs – im Vergleich mit dem deutschen – erschwerte den Spaniern, die neue Währung zu akzeptieren. Noch Jahre nach der Einführung des *EURO* wird dem *EURO*-Preis weiterhin der Preis in *Pesetas* hinzugefügt. Ausserdem wird die neue Währung von vielen Spaniern – wie von vielen Deutschen – zu Unrecht für gestiegene Kosten und Preise verantwortlich gemacht. Um den Wert einer Ware oder einer Dienstleistung zu beurteilen, rechnet, denkt und mißt die Mehrheit der Spanier weiterhin in *Pesetas*.

Mit einer dreijährigen Umstellungsphase vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 sollte Wirtschaft und Verbraucher der Übergang erleichtert werden. In Spanien blieb bis zum 31. Dezember 2001 die *Peseta* alleiniges gültiges Zahlungsmittel. Zum 1. Januar 2002 wurden *EURO*-Banknoten und –Münzen in allen *EURO*-Partnerländern eingeführt. Es gibt

sieben Banknoten und acht Münzen. Ihre Gestaltung und Herstellung war von Beginn an ein Gemeinschaftsprojekt der Länder der Europäischen Union. Das Verfahren zur Auswahl geeigneter Entwürfe begann 1995. Das Europäische Währungsinstitut wählte für die Banknoten die Themen ‚Zeitalter und Stile in Europa‘ und ‚Abstrakt/modern‘ aus. Die aus dem im Februar 1996 ausgeschriebenen Wettbewerb für Banknotengrafiker der nationalen Zentralbanken hervorgegangenen Entwürfe wurden von einem Expertenkreis aus Marketing, Grafik und Kunstgeschichte diskutiert und jeweils fünf Designs aus beiden Themenbereichen ausgewählt. Zugleich wurden 2.000 Personen aus der EU als ‚öffentliche Meinung‘ um Stellungnahme ersucht. Im Dezember 1996 stand fest, dass die Gestaltungsentwürfe zum Thema ‚Zeitalter und Stile in Europa von Robert Kalina (Österreichische Nationalbank) den Wettbewerb gewonnen hatte. Die Europäische Zentralbank, errichtet am 1. Juni 1998 mit Sitz in Frankfurt am Main, genehmigte im Frühjahr 1999 die technische Bearbeitung und Ausgestaltung der Banknoten. 13.000.000.000 *EURO*-Banknoten wurden in den Druckereien der bisherigen nationalen Zentralbanken hergestellt. Die *EURO*-Banknoten zeigen auf der Vorderseite Baustile aus sieben Epochen der europäischen Kulturgeschichte - aus Klassik, Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko, Eisen- und Glasarchitektur und Bauten des 20. Jahrhunderts. Jeweils besonders hervorgehoben werden hier Fenster und Tore. Fenster und Tore versinnbildlichen den Geist der Offenheit und Zusammenarbeit in Europa. Die Sterne der Europäischen Union verweisen auf die europäische Dynamik und Harmonie.

Im Einzelnen zeigt
die Banknote zu 5 *EURO* ein Tor als Stilelement der griechisch-römischen als der klassischen Zeit,

die Banknote zu 10 *EURO* als typisches Architekturelement der Romanik einen runden Torbogen der Kirchen des frühen Mittelalters, der Zeit vor etwa 1000 Jahren,

die Banknote zu 20 *EURO* als Ausdruck von Gotik die Spitzbogen an Fenstern und – wie auf der Rückseite – das Strebewerk der Brückenpfeiler, die Banknote zu 50 *EURO* Stilelemente der Renaissance im Zeichen des Epochenwandels vom Mittelalter zur Neuzeit,

die Banknote zu 100 *EURO* barocke architektonische Ausdrucksformen einer Lebensfreude, in der sich Architektur und Natur durchdringen,

die Banknote zu 200 *EURO* einzelne Elemente der Eisen- und Glasarchitektur, die sich auch auf der Rückseite in der Eisenbahnbrücke um die Jahrhundertwende 1900 spiegelt,

die Banknote zu 500 *EURO* Symbole moderner Architektur am Ende des 20. Jahrhunderts als Ausdruck des Zusammenhangs von Zweck und Form. Jeweils eine für die verschiedenen Baustile typische Brücke symbolisiert auf der Rückseite die Verbindung zwischen den europäischen Völkern und zwischen Europa und der übrigen Welt. Die Brückentypen reichen von frühen Konstruktionen bis zu modernen Hängebrücken.

Weitere wichtige Merkmale der Banknoten sind die Währungsbezeichnung – *EURO* bzw. griechisch *ΕΥΡΩ* - , die Flagge der Europäischen Union, die Abkürzung der Europäischen Zentralbank als ausgebender Behörde in fünf Varianten entsprechend den Amtssprachen (BCE, ECB, EZB, EKT, EKP) und die Unterschrift des Präsidenten der Europäischen Zentralbank.

Die sieben *EURO*-Banknoten zu 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 *EURO* zeichnen sich durch unterschiedlich Farben und Größen aus. Für Sehbehinderte sind ertastbare Zeichen eingebracht. Besonderer Wert

wurde auf das Einbringen fälschungssicherer Merkmale gelegt. Fälschungen werden dennoch hergestellt.

Unterhalb der Banknote zu fünf *EURO* als der mit dem geringsten Wert gibt es die *EURO*-Münzen, gestückelt in den Werten 2 und 1 *EURO*, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 *CENT*. Einhundert *CENT* bilden einen *EURO*. Bei den Münzen ist eine Seite in allen Ländern des *EURO*-Währungsgebietes gleich gestaltet, die Gegenseite gibt jedem *EURO*-Land die Möglichkeit zu eigener Gestaltung im Verständnis nationaler Identität. Die gemeinsamen Vorderseiten stellen vor einem Hintergrund aus transversalen Linien die Karte der Europäischen Union dar. Die Linien münden in die Sterne der europäischen Flagge. Die Abbildungen auf den Münzen zu 1, 2 und 5 *CENT* stellen sinnbildlich die Stellung von Europa in der Welt dar, auf den Münzen zu 10, 20 und 50 *CENT* die Union als einen Bund von Nationen. Nach dem Beitritt neuer Mitglieder wurde das Münzbild verändert. Auf den Münzen zu 1 und 2 *EURO* wird Europa ohne Grenzen gezeigt. Auch für die gemeinsame Seite, auf der die Einheit der Europäischen Union symbolisiert ist, gab es 1997 einen Wettbewerb. Ihn gewann Luc Lucyx von der Königlich Belgischen Münzanstalt. Die Produktion in den Münzprägeanstalten der einzelnen Länder setzte 1998 ein. Bis zum 1. Januar 2002 mussten ungefähr 56 Milliarden *EURO*-Münzen geprägt sein. Die Münzen unterscheiden sich in Größe, Gewicht, Material, Dicke und Farbe. Für Blinde und Sehbehinderte erleichtern besondere Merkmale das Erkennen der einzelnen Werte, beispielsweise unterschiedliche Rändelung. Bei den Stückelungen zu 1 und 2 *EURO* sind besondere Maßnahmen ergriffen worden, um Fälschungen vorzubeugen, vor allem zweifarbige Gestaltung und Schriftprägung auf dem Münzrand. Die zweifarbige Gestaltung beruht auf der Verwendung unterschiedlicher Materialien für Ring und Kern. Der Ring ist aus 75 Prozent Kupfer, 20 Prozent Zink und 15 Prozent Nickel zu-

sammengesetzt. Ein dreischichtiger Kern wird aus zwei Lagen Kupfer (75 Cu/25 Ni) und einer Zwischenlage aus Nickel geprägt.

Die spanischen Münzen (Ländererkennung: ESPAÑA) enthalten auf den drei kleinsten Münzen die Kathedrale von Santiago de Compostela (Entwurf Garcilaso Rollán), auf den Werten zu 10, 20 und 50 CENT (Entwurf Begoña Castellanos) wird des Dichters Miguel de Cervantes gedacht, während die Stücke zu 1 und 2 EURO (Entwurf Luis José Díaz) das Kopfbildnis von König Juan Carlos I als Staatsoberhaupt zeigen. Geprägt wurden in Spanien die Münzen der Erstaussage mit den Daten 1999, 2000, 2001 und 2002 unter der Begründung, dass bei Beginn der Herstellung nicht mit Sicherheit gegeben gewesen sei, ob der König 2002 noch sein Amt ausüben könne.

Münzzeichen der Prägeanstalt Madrid ist ein M mit Krone. Die Ländererkennung lautet España. Auf der Münze zu 2 EURO findet sich die Randschrift 2 ** 2 auf den Kopf gestellt ** 2 ** 2 auf den Kopf gestellt ** 2 **.

EURO-Banknoten und -Münzen wurden ab 1. Januar 2002 zu offiziellen Zahlungsmitteln. Die Banknoten gab es ab diesem Tage an den Geldausgabeautomaten, ab 2. Januar in den Banken und Sparkassen. In Spanien war schon zuvor ab 15. Dezember von den Banken eine erste EURO-Münzmischung mit 43 Münzen im Wert von 12,02 EURO in einer offiziellen Auflage von 23.000.000 Kits zum Kennenlernen des neuen Geldes ausgegeben worden.

Gemäß den Verträgen über die Währungsunion ist auch Spanien berechtigt, neben den Kursmünzen Sonder- und Gedenkmünzen zu prägen. Sie gelten nur im Ausgabeland als offizielles Zahlungsmittel. Im Geldumlauf werden sie jedoch in Spanien nicht angetroffen, weil Nominalwert und offizieller Ausgabepreis nicht deckungsgleich sind.

Spanien setzte sein Recht, Sonder- und Gedenkmünzen auszugeben, von Anfang an mit derselben Ausgabenfreudigkeit um wie zuvor in der *Peseta*-Währung. Dazu verwendet das Münzamt die Wertstufen zu 10 € - auch mit der Bezeichnung *8 reales* - zu 12 €, zu 50 € - mit dem Begriff *Cincuentín* - für Silbermünzen und zu 20 €, zu 100 €, zu 200 €, zu 300 € in Bimetall und zu 400 € - mit deren Benennung als *8 escudo* für Goldmünzen. Mehrere Münzen liegen sowohl in den Ausführungen Stempelglanz als auch Polierte Platte vor, worauf hier nicht eingegangen wird.

Da es sich nicht um Umlaufmünzen handelt, dürften die Gedenk- und Sondermünzen mit erhöhtem Ausgabepreis - folgerichtig wie im Falle der *Peseta* - nicht vorgestellt werden. Wenn das dennoch für die ersten Jahre erfolgt, dann um aufzuzeigen, welches Programm den Ausgaben zugrunde liegt. Eröffnet wurden der Reigen mit zwei Ausgaben aus Anlass der spanischen Präsidentschaft in der Europäischen Union während des ersten Halbjahres 2002. Eine Münze zu 12 € reiht sich ein in die Abfolge bisheriger Kursmünzen zu 2.000 *Pesetas*, ist also in gewisser Weise ihr ‚Ersatz‘. Sie zeigt auf der Wertseite u. a. die Inschrift *PRESIDENCIA DE LA UNION EUROPEA ° ESPAÑA °*, und ein Hologramm € / 02. Im offiziellen, von Pepe Gimeno entworfenen Logo zur EU-Präsidentschaft Spaniens – zeigt bei den zwei fünfeckigen Sternen der größere einen leicht verformten Umriss von Spanien. Mit dem kleineren Stern ist er über eine Achse verbunden als Symbol der europäischen Idee und der Absicht Spaniens, Europa zu neuen Höhen der Integration zu führen. Auf der Münze zu 10 € = *8 Reales* erscheint neben der Inschrift *PRESIDENCIA DE LA UNION EUROPEA* mit der Angabe *ESPAÑA 2002* eine Darstellung des geographischen Raumes der Europäischen Union in realistischer und symbolischer Wiedergabe.

Auf eine politische Ausgabe folgte zwei dem Sportz gewidmete: Anlässlich der Olympischen Winterspielen 2002 in Salt Lake City zeigt eine Münze zu 10 € Skilangläufer, Schneekristall und die Umschrift JUEGOS OLÍMPICOS DE INVIERNO 2002.

Zwei Silberprägungen zu 10 € = 8 Reales erschienen anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2002 in Japan und Korea. Beide Münzen zeigen auf der Gegenseite nicht das Porträt und die Titulatur des Königs, sondern erweisen sich der speziellen Thematik verpflichtet. Auf der Wertseite der einen Münze ist ein Torwarthandschuh vor dem Netz eines Fußballtores zu sehen. Auf der Gegenseite erscheint der Torwart bei seiner Aufgabe und ein anfliegender Ball, dazu das Symbol der Fußballweltmeisterschaft und die Inschriften ESPAÑA und MUNDIAL DE FUTBOL 2002. Auf der Wertseite der anderen Münze befinden sich ein Fußball vor einem Tornetz, auf der Gegenseite neben den Inschriften und dem Symbol der Fußballweltmeisterschaft ein offenkundig schwarzafrikanischer Spieler beim Schuss mit dem linken Fuß. Den Ausgaben in Silber und einer zu 200 € in Gold ist gemeinsam, dass sie auf den ihren Wertseiten jeweils ein Tornetz aufweisen und dass ihre Gegenseiten in zusammengefasster Sicht die Großbuchstaben G O L enthalten – das spanische Wort für ‚Tor‘.

Eine dritte Serie ist der Kunst und Künstlern gewidmet. Drei Silbermünzen zu je 10 € oder 8 Reales und eine zu 50 € oder *Cinquentín* sowie einer Goldmünze zu 400 € oder 8 *Escudos* erinnern an den 150. Geburtstag des Architekten Antoni Gaudí (1852-1926). Die Wertseite einer Münze zeigt die Inschrift Gaudí 2002 Barcelona sowie die Abbildung von EL CAPRICHÓ, die zwischen 1883 und 1885 erbaute Sommervilla eines Geschäftsmannes an der kantabrischen Küste im Norden von Barcelona. Das Bauwerk wirkt auch durch seine Keramik, die Sonneneinstrahlung hervorragend widerspiegelt. Auf der Gegenseite befinden sich ein Porträt von Gaudí,

eine verschnörkelte Linienführung als Zeichen seines Stiles sowie die Texte GAUDÍ, ESPAÑA und AÑO INTERNACIONAL, insgesamt eingeschlossen von einer Kette aus Punkten und Strichen. Die zweite Münze stellt auf der Wertseite die CASA MILÀ vor, auch LA PEDRA genannt, den Steinbruch. Die unregelmäßig geschwungenen Außenmauern erinnern an Sanddünen in der Wüste. Das seiner Zeit hohes Aufsehen erregende Wohnhaus, gefertigt aus Stein- und Ziegelsäulen und unter Verwendung von Stahl wird wiedergegeben mit einem Verweis auf die Bauzeit 1906 – 1910. Die dritte Münze zeigt den zwischen 1900 und 1914 entstandenen PARQUE GÜELL. Gaudí hatte eine felsige, unwirtliche Fläche im Norden von Barcelona in ein Wohngebiet umwandeln wollen. Der PARQUE ist heute ein öffentlicher Park der Stadt Barcelona mit einem faszinierenden Zusammenklang von Gärten und architektonischen Formen. Als zentraler weiteres Werk von Gaudí ist die Kirche Sagrada Familia, sein berühmtester Bau, auf der Silbermünze zu 50 € eingebracht. Die Goldmünze zu 400 € zeigt die Casa Batllò.

Die Erinnerung an historische Ereignisse wird ebenfalls gepflegt. Eine Gedenkmünze für 2002 zu 10 € erinnerte daran, dass die Baleareninsel Menorca seit dem Frieden von Amiens (1802) nunmehr 200 Jahre lang zu Spanien gehörte. Ihre strategisch wichtige Lage hatte Jahrhunderte lang ihr Schicksal bestimmt. Im 18. Jahrhundert hatten sich Briten und Franzosen um die Herrschaft gestritten. Die Wertseite zeigt im Hintergrund die Hafengebucht von Mac Mahon mit zwei Segelschiffen um 1802, im Vordergrund drei Berittene. Hier soll es sich offenkundig um das Zeremoniell der Übergabe der Insel von den Briten an Spanier handeln. Die Bucht gilt als der größte natürliche Hafen des Mittelmeeres. Unterhalb der bildlichen Darstellungen findet sich die Inschrift MENORCA 1802-2002 ESPAÑA.

Dem Gedenken an Vertreter der Literatur widmete Spanien Sondermünzen anlässlich der Wiederkehr der jeweiligen hundertsten Geburtstage von Luis Cernuda und Rafael Alberti. Beides sind Silbermünzen im Wert von jeweils *10 EURO*. Der Schriftsteller und Lyriker Luis Cernuda, geboren 1902 in Sevilla, hatte Jura studiert, war dann literarisch in Madrid tätig gewesen. Im Kontext des Bürgerkrieges ging er nach Amerika, lebte zuletzt in Mexico. Das Münzbild zeigt ein Halbporträt von Cernuda mit Blickrichtung nach links, vor der Brust seine Unterschrift, die Gedenkdaten 1902-2002 und symbolische Zeichen.

Der Andalusier Rafael Alberti (1902-1999), zunächst Maler, ausgestellt erstmals 1922 in Madrid, wandte sich der Dichtung zu. Mit Pablo Picasso befreundet, waren beide Republikaner. Der Kommunist Alberti weilte während des Bürgerkriegs im Exil. Er kehrte 1977 nach Spanien zurück, wurde 1983 mit dem Premio Cervantes und mit mehreren Ehrendoktoraten ausgezeichnet. Die Münze zeigt sein Brustbild, darunter seine Unterschrift.

Die Ausgaben für 2002 belegen die Bandbreite des Programms. Weitere Themen kamen in den nachfolgenden Jahren. Sie werden nicht mehr dargestellt. Es sollte nur aufgezeigt werden, wie intensiv und zugleich mit welcher Vielseitigkeit Spanien von seinem Recht, landeseigene Sondermünzen auszugeben, Gebrauch gemacht hat. Dieses wird es auch weiterhin ausüben.

Noch deutlicher als den Gedenk- und Sondermünzen der *Peseta*-Währung eignet den Ausgaben in der *EURO*-Währung ein fast ausschließlicher Wert als Kleinkunstwerke, verbunden mit ihrem materiellen Wert in Silber und Gold. Das drückt sich auch eindeutig darin aus, dass ihr Ausgabepreis ein Mehrfaches ihres Nominalwertes betrug und beträgt. Wenn sich vor 2002 Münzen zu *1.000* oder *2.000 Pesetas*, die

in den Landeszentralen der spanischen Staatsbank zu erhalten waren, manchmal noch zu ihrem Nominalwert im Umlauf befanden, trifft das nicht mehr für die Sondermünzen des *EURO* zu. Geschichtlich besitzen sie den gleichen Quellenwert wie Medaillen als Zeugnisse ihrer Entstehungszeit. Insofern können sie für den Zeithistoriker als Dokumente seiner Zeit dienlich sein. Ob sie von den Nachlebenden einmal als Quellen zum Verständnis unserer Epoche herangezogen werden können, erscheint fraglich. Doch auch hier können Ausnahmen die Regel bestätigen, wie die Serie Allegorie der Hispania mit ihren Ausgaben unter Kaiser Hadrian, zu Beginn und am Ende der *Peseta*-Währung und von 2007 annehmen lassen kann. Als historische Quelle zur Deutung der Gegenwart könnte den Nachfahren vielleicht die Tatsache dienlich sein, dass Spanien 2004 und 2007 der Europäischen Union Münzen in Silber und Gold widmete und schon 2003, ein Jahr nach der Ausgabe des *EURO*, und ebenfalls fünf Jahre später, 2007, sogar fünf Sondermünzen zu diesem Anlass ausgab. Der Abschied von der *Peseta* ist ebenso reflektiert wie Symbole für Europa eingebracht werden (Europa auf dem Stier, geraubt und ruhend; Tor; Fenster; Brücke; usw.), zugleich aber ist Spanien durch ein Bild vertreten, das seit Kaiser Hadrian als Sinnbild dient. Die Münzen belegen, dass Spanien während eines Jahrhunderts einen weiten Weg vom Staat auf der Pyrenäischen Halbinsel mit den Pyrenäen als Abgrenzung von Europa zum tragenden Mitgliedsstaat in der Europäischen Union zurückgelegt hat. Es war einer jener Staaten, dessen Bevölkerung zusammen mit den Staatsführungen bewusst und mit großem Einsatz diesen Weg beschriftet hat. In der Staatengemeinschaft der Europäischen Union sind die Spanier voll angekommen, das uneingeschränkte Bekenntnis zur Währungsgemeinschaft bedarf

**Geschichte Spaniens im Spiegel von Münzen und Banknoten - Teil 7
Der Euro**

Ein Essay in 7 Teilen von Rainer Wohlfeil, Hamburg 2008.
EDITION TRUDL WOHLFEIL

offensichtlich noch einer uneingeschränkten Zustimmung. Das Bekenntnis des Staates zur Währungsunion ist zugleich eine Werbung für den EURO.



**Madrid 2003, 10 euro, Silber, Ø 40 mm:
Erster Jahrestag Euro - Raub der Europa**



**Madrid 2003, 50 euro, Silber, Ø 73 mm:
Erster Jahrestag Euro - Symbole für Europa**



**Madrid 2007, 10 euro, Silber, Ø 40 mm:
Fünfter Jahrestag Euro - Abschied von der peseta**



**Madrid 2007, 10 euro, Silber, Ø 40 mm:
Fünfter Jahrestag Euro – Symbol Tor**

**Geschichte Spaniens im Spiegel von Münzen und Banknoten - Teil 7
Der Euro**

Ein Essay in 7 Teilen von Rainer Wohlfeil, Hamburg 2008.
EDITION TRUDL WOHLFEIL



**Madrid 2007, 10 euro, Silber, Ø 40 mm:
Fünfter Jahrestag Euro – Symbol Brücke**



**Madrid 2007, 10 euro, Silber, Ø 40 mm:
Fünfter Jahrestag Euro – Symbol Fenster**



**Madrid 2007, 50 euro, Silber, Ø 73 mm:
Fünfter Jahrestag Euro – Europa auf ruhendem Stier**



**Madrid 2007, 50 euro, Silber, Ø 73 mm:
Fünfter Jahrestag Euro – Symbol Hispania**



Madrid 2007, 400 euro, Gold, Ø 38 mm:

**Geschichte Spaniens im Spiegel von Münzen und Banknoten - Teil 7
Der Euro**

Ein Essay in 7 Teilen von Rainer Wohlfeil, Hamburg 2008.
EDITION TRUDL WOHLFEIL

Fünfter Jahrestag Euro – Europäische Währungsunion im Symbol

Zu erinnern war mit Gedenkmünzen von 2003 an die Einführung des Euro ein Jahr zuvor. Die Silbermünze zu 10 € und eine Goldmünze zu 200 € tragen den Text PRIMER ANIVERSARIO. Auf der Wertseite abgebildet war der Raub der Europa durch Zeus, der sich in einen Stier verwandelt hatte und die Jungfrau über das Meer entführte. Umrahmt wird das Bild von 12 Sternen als Sinnbild für die Währungsgemeinschaft.

Literatur

Hnos. Guerra (Hg.): Catálogo Monedas y billetes
 españoles, Zaragoza 2008